

„O, warum nicht gleich?“ rief James. Allein der Pfarrer zeigte auf die dunkeln Wolken, die Regen drohend am Himmel heraufzogen, und eilig schritt man dem schützenden Dache zu.

### Heinrich von Plauen.

Prasselnd schlug der Regen am folgenden Abende gegen die Fenster; der Wind heulte durch die Bäume; wie ferner Donner hörte man das Brausen der See, und Krähen und Möwen flatterten ängstlich schreiend umher. Da fragte der Vater: „Nun, wie ist es, wer will mit mir auf den Freudenberg gehen?“

Die Kinder sahen sich verwundert an; die Mutter aber schob den großen Ecktisch vor, zündete Licht an und schloß die Laden. „Der Herbst beginnt sehr früh in diesem Jahre,“ sagte sie; „allein wir wollen uns durch den Regen nicht stören lassen. Ist's draußen unheimlich, so ist es dafür doppelt behaglich im traulichen Stübchen.“

Rudolph holte des Vaters Lehnstuhl herbei; Mary stellte der Mutter ein Fußbänkchen hin, und Naemi trug ihr die Arbeit zu.

„Ist mir doch gerade so, als wären wir mitten im Winter!“ rief der Pfarrer, als Alle eifrig beschäftigt um den Tisch herumsaßen, denn auch James hielt die Hände nicht müßig, sondern flocht eine Angelschnur aus Pferdehaaren, mit der er den Vater, der ein eifriger Angler war, überraschen wollte. — „Ja,“ sagte Rudolph, „es fehlt nur noch, daß der Vater etwas vorliest.“ Und dieser las das versprochene Gedicht: